



Siloah Mission
Helfende Hände

Helfende Hände

Ihr Wunsch zu helfen ist unsere Mission



Kindersoldatinnen: Burmas geschundene Mädchen

250'000 bis 300'000 Buben und Mädchen werden weltweit für die Ziele Erwachsener in Kriegen und bewaffneten Konflikten missbraucht und ausgebeutet. Mit Abstand am meisten in Burma: 77'000. Rund ein Drittel – 26'000! – sind minderjährige Mädchen.

Mädchen trifft es besonders hart: Sie müssen dienen und kämpfen wie Jungs – und werden dazu meistens sexuell ausgenutzt, schikaniert und entwürdigt.

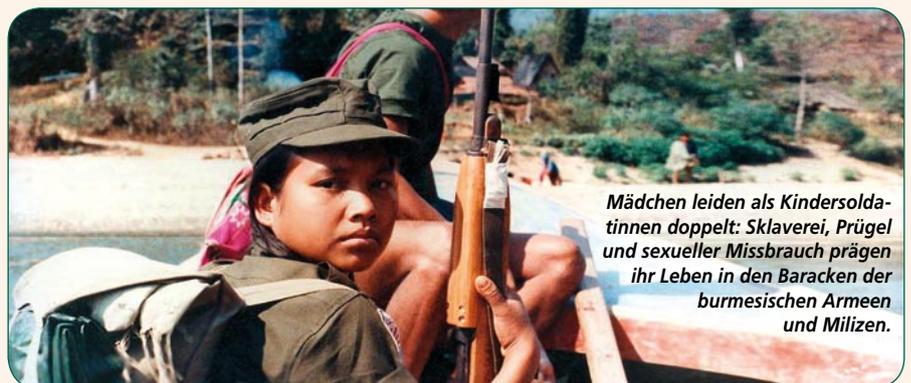
Ein Entrinnen, Zukunft, Leben scheint für sie doppelt unmöglich. Infolge der geraubten Jugend sind sie ohne Bildung und emotionalem Wissen. Dazu entehrt, oftmals mit eigenen Kindern. Wie sollen sie nach Hause zurückkehren – wenn es dieses noch gibt?

Kindersoldatinnen haben vor, an und hinter der Front zu dienen. Sie müssen plündern, rauben, töten. Ganz unten in der Rangordnung sind sie es, die kochen, schwere Lasten kilometerweit schleppen und Wache stehen.

Sie marschieren als Erste durch vermintes Gebiet, sind in gefährlichster Mission Bote, Spion, Vorhut. Ihre Versorgung mit Wasser und Essen ist noch schlechter als die der verdingten Buben.

Die Mädchen werden systematisch unterworfen, entwürdigt, abgerichtet. Sie dürfen nur schlafen, wenn es ihnen gestattet ist. Mit Prügel wird ihnen absoluter Gehorsam eingebläut. Zur totalen Ergebenheit verpflichtet, haben sie selbst Grausamkeiten an ihren Leidensgenossen zu verüben.

Sie werden für sexuelle Zwecke zwangsrekrutiert, enden oft als „Ehefrauen“ der Soldaten, dienen als Gespielinnen, werden



Mädchen leiden als Kindersoldatinnen doppelt: Sklaverei, Prügel und sexueller Missbrauch prägen ihr Leben in den Baracken der burmesischen Armeen und Milizen.





BURMA

als Prostituierte umher gereicht, nicht selten massenvergewaltigt.

Sexuelle Sklaverei und Vergewaltigung sind heute Teil der Militärstrategie, der Regierungs- wie der Rebellentruppen. Geschlechtskrankheiten, Aids und Schwangerschaften sind sie schutzlos ausgeliefert. Übrig bleiben Seelen, die endgültig gebrochen sind: abgestumpfte, restlos entmenschlichte Mädchen.

Su und Henda: zwei Schicksale von 26'000

Die Eltern drogenabhängig, ohne Ausbildung, allein auf sich gestellt, kam Su* mit 15 in einen Trupp von 200 Kindersoldaten: „Viele von uns waren Mädchen. 'Gehorsam!' brüllte mein Boss. Ich hatte viele Bosse. Abhängigkeit war ihr Motto. Jede Nacht ertönte das Signal: innert 30 Sekunden aus dem Bett sein, in Uniform, Parade stehen. Wer es nicht schaffte, wurde geschlagen. Auch von mir. Sonst bekam ich Schläge. Selbst Lächeln war verboten. Oder die Stöcke kamen hernieder.“



Henda (rechts) und Su (Foto vorne, unten), die wir befreien konnten. SILOAH nimmt sich dem Schicksal der geschundenen Mädchen Burmas an. Bitte helfen Sie uns dabei!

Mit dem Versprechen einer Ausbildung wurde Henda* elfjährig geködert. Es war eine militärische 'Dance Troup', „was nichts anderes bedeutete, dass ich Sklavin wurde. Ich hatte den älteren Soldaten als Prostituierte zu dienen.“ Für jedes Missgeschick wurde sie von den männlichen Kindersoldaten mit Stöcken und Gürteln grün und blau geschlagen. „Wer nicht mitmachte, kam selbst dran.“ Vier Jahre durchlebte Henda die Hölle auf Erden, bevor wir sie freikaufen konnten.

Nur andauernde Hilfe schafft Veränderung

Seit vielen Jahren arbeiten wir in Burma vertrauensvoll mit unserer Partnerorganisation zusammen. 34 Mitarbeiter helfen in drei Heimen im Norden des Landes über 200 ehemaligen Kindersoldaten wieder zurück in ein normales Leben zu finden. Ein Drittel sind auch hier Mädchen. Ihnen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Gelingt es unseren gut ausgebildeten Mitarbeitern eine Kinder-

soldatin aus der Armee zu befreien oder auszulösen, dauert es in der Regel ein Jahr, um sie körperlich gesund zu pflegen. Die Mädchen sind unterernährt und in einem kaum vorstellbaren hygienischen Zustand. Weit länger als die Phase der körperlichen Wiederherstellung bedarf es, die immensen seelischen Verletzungen zu heilen.



Helfen Sie Burmas vergessenen Mädchen!

Übernehmen Sie eine persönliche Förderschaft:

 50 Franken monatlich garantieren das Notwendigste: Unterkunft, medizinische Versorgung, ausreichende Ernährung, sauberes Wasser und Schule.

 100 Franken helfen stark traumatisierten Mädchen über intensive Betreuung in die Realität zurückzufinden – wieder zu leben.

 150 Franken pro Monat ermöglichen beides und zudem weitere Kinder freizukaufen.

Sie können unsere Arbeit auch mit einer einmaligen, gezielten Spende unterstützen — danke!

* Die Namen sind zum Schutz geändert.

Impressum

www.siloah-patenschaft.ch

Verleger und Herausgeber:
Siloah Mission – Helfende Hände
Kirchenrain 17, 3173 Oberwangen
Telefon: 031 982 01 -03; Fax: -00
E-Mail: info@siloah-patenschaft.ch

Redaktion: Georg Rettenbacher
Fotos: Peter Mantello, Sonya Syafitri, SILOAH
Auflage: rund 1'500 Ex
Erscheinungsweise: monatlich
Abonnement 12 Fr. jährlich

Abdrucke von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab das Einverständnis des Verlegers.

Kennen Sie schon unseren Weblog?
www.siloahpatenschaft.wordpress.com

Spenden an SILOAH sind steuerlich abzugsfähig!

Postkonto-Nr. 60-329646-6
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX
IBAN: CH34 0900 0000 6032 9646 6